

- 2) In unwägbarer Menge vorhandene Bestandtheile.
(siehe 1.)

Die Gase auf 1000 Volumina berechnet, erhält man:

Kohlensäure	985,3
Stickgas	14,7
	<hr/> 1000,0.

(Journ. für prakt. Chemie. Bd. 72.)

B.

Chemische Untersuchung der eisenhaltigen Mineralquelle zu Kellberg bei Passau.

Das Wasser dieses Eisensäuerlings ist vollkommen klar und hell, mit destillirtem Wasser verglichen sehr schwach ins Gräuliche neigend; es schmeckt frisch erquickend, mit einem angenehm eisenartigen Beigeschmack; es röthet die Lackmustinctur, dagegen nicht das Papier; nach dem Kochen wird das mit Lackmustinctur versetzte Wasser wieder blau. Das spec. Gew. des Wassers betrug bei $+ 10^{\circ}\text{C.}$: 1,0015701.

Die Temperatur desselben ist constant $+ 8,75^{\circ}\text{C.}$

Die chemische Untersuchung des Wassers von Thomas Crawford hat folgende Bestandtheile ergeben:

	in 16 Unzen	in 1000 Theilen
Schwefelsaures Kali	0,012108 Gran	0,001567 Theile
Schwefelsaures Natron	0,077958 "	0,010156 "
Schwefelsauren Kalk	0,404256 "	0,052637 "
Chlorcalcium	0,029180 "	0,003799 "
Kieselsaure Thonerde	0,179880 "	0,023421 "
($\text{Al}^2\text{O}^3 + \text{SiO}^3$)		
Kieselsauren Kalk	0,069859 "	0,009070 "
Phosphorsauren Kalk	Spur	Spur
Doppelt-kohlensauren Kalk	1,599415 "	0,208257 "
Doppelt-kohlensaure Magnesia	0,180592 "	0,023514 "
Doppelt-kohlensaures Eisenoxydul	0,198420 "	0,025833 "
Stickstoffhaltige organ. Substanz	0,177524 "	0,023115 "
Freie Kohlensäure	3,552980 "	0,462627 "
Summa	6,482172 Gran	0,843996 Theile.

Das Kellberger Mineralwasser gehört mithin zu den gehaltreichen Eisensäuerlingen. (Wittst. Vierteljahrsschr. Bd. 6. Heft 2.)

B.

Analyse der neuen (Ploch'schen) Quelle in Schlangenbad.

Nach Dr. C. Karmröth sind in 1000 Theilen dieses Schlangenbader Mineralwassers enthalten:

	eigene Analyse	nach Fresenius	diff.
Chlornatrium.....	0,2230	0,237757	
Kohlensaurer Kalk.....	0,0370	0,032667	
Kieselerde.....	0,0390	0,032623	
	0,2990	0,303047	— 0,004047
Schwefelsaures Kali.....	0,0410	0,011868	0,034837 + 0,006163
Chlorkalium.....		0,005844	
Phosphorsaures Natron..		0,000620	
Kohlensaures Natron.....		0,010290	
Kohlensaure Magnesia.....		0,006215	
Summe der festen Bestand- theile.....	0,3400	0,337884	+ 0,002116

(Balneol. Ztg. Bd. 3. No. 20.)

B.

Ueber den dichten Borazit von Stassfurt.

Im Jahre 1846 wurden aus dem Bohrloche von Stassfurt, als man in einer Tiefe von 797 Fuss zu einem schon sehr mit Steinsalz gemengten Anhydrit, der das Liegende eines 147 Fuss mächtigen, festen, steinsalzfreien Anhydrits bildete, gekommen war, grössere und kleinere Stücke einer Substanz herausgezogen, die im Ganzen Aehnlichkeit mit einem weissen dichten Kalkstein hatte, aber von Karsten für wasserfreie borsaure Talkerde erkannt wurde. Nach der Analyse enthielt dieselbe:

Talkerde.....	29,48
Borsäure.....	69,49
Kohlensaures Eisenoxydul mit Spuren von kohlensaurem Manganoxydul u. von Eisenoxydhydrat.....	1,03
	100,00.

Karsten fand ferner ihr spec. Gewicht zu 2,9134 und ihre Härte zwischen 4 und 5. In verdünnter Salz-, Salpeter- und Schwefelsäure löste sie sich leicht, und in concentrirter Flusssäure ohne alle Entwicklung von Wärme auf.

Der krystallisirte Borazit von Lüneburg, wenn man annimmt, dass er eine Verbindung von 3 Atomen Talkerde und 4 Atomen Borsäure ($3\text{MgO}, 4\text{BO}^3$) ist, besteht aus:

Talkerde 30,76

Borsäure 69,20;

er hat nach Rammelsberg ein spec. Gew. von 2,955.

Diese Zahlen weichen so wenig von den von Karsten gefundenen ab, dass Letzterer hierdurch sich bewogen fand, das Mineral von Stassfurt auch für Borazit und also für eine dichte Abänderung desselben zu halten.